



SingulArch Grabungen

Grabungsbericht
Bockhorn, ED: FINr. 172, G-2025
M-2025-1718-2
20.08.2025 – 01.09.2025



Finanzierung



Projektbetreuung



Erdbau



Autor: Stefan Biermeier M.A.

Stefan Biermeier & Axel Kowalski GbR · SingulArch Grabungen
Hübnerstr. 17 · 80637 München
Tel. +49 89 12023966 · Fax +49 89 12023967
www.singularch.de

1. Allgemeines

Am Dienstag, den 19.08.2025 erhielt Fa. SingulArch von Fa. Edeka den Auftrag, die Erdarbeiten für den Neubau eines Supermarktes mit Parkplätzen in der Gemeinde Bockhorn archäologisch zu begleiten. Die Arbeiten begannen bereits am Tag darauf. Am Montag, den 01.09.2025 konnten die Untersuchung des Grundstückes abgeschlossen werden (Abb. 1).

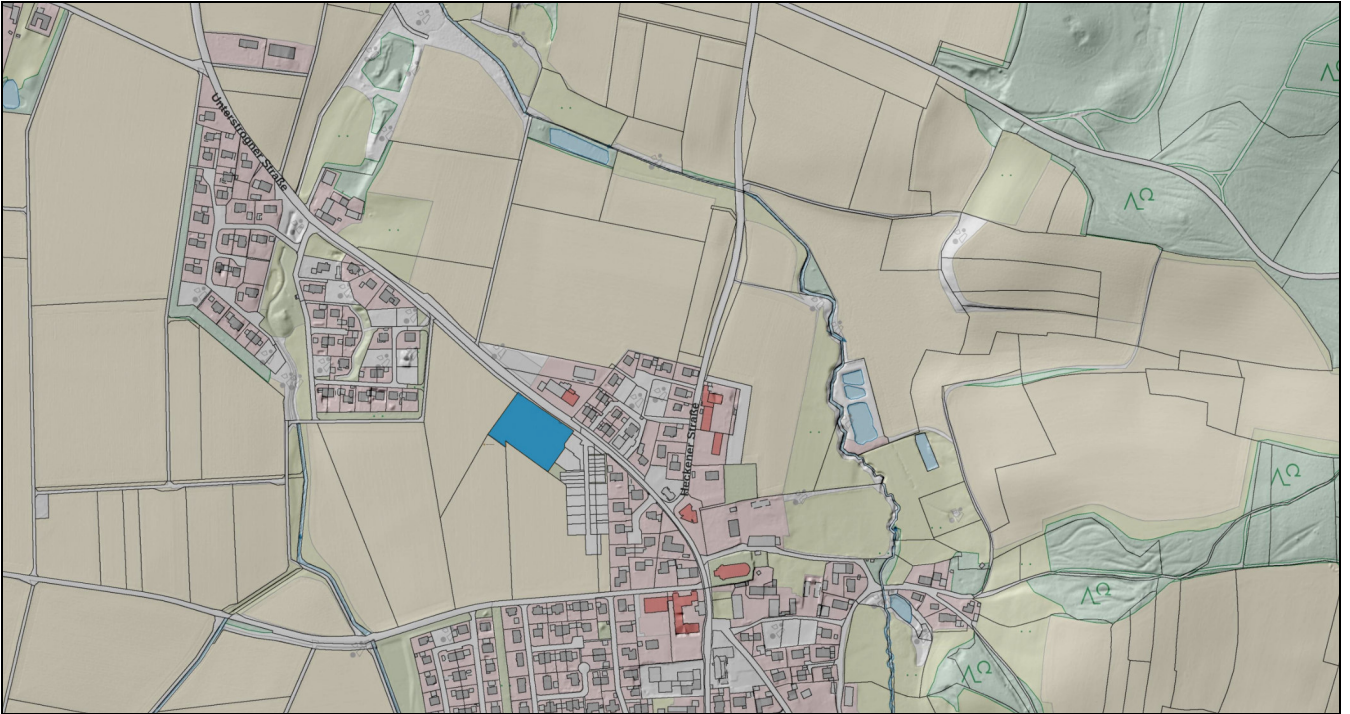


Abb. 1 Übersicht mit Flächenöffnung (hellblau) in Flnr. 172 der Gemarkung Bockhorn
(© Bayerische Vermessungsverwaltung 2025).

2. Zum Grabungsablauf

Der Oberbodenabtrag der ca. 5.500 m² großen Fläche nahm zwischen Mittwoch, dem 20.08.2025 und Montag, dem 25.08.2025 dreieinhalb Arbeitstage in Anspruch (Abb. 2 links).



Abb. 2 Oberbodenabtrag: Abtransport des Mutterbodens mit Traktoren.

Die humose Überdeckung war regelhaft zwischen 0,3 m und 0,5 m mächtig. Das Gelände fiel von 456,45 müNN im Süden um rund 0,8 m in nördlicher Richtung ab (Abb. 3).

Am 01.09.2025 wurde noch Planum 2 des Altweges Befund 4 angelegt und dokumentiert.

Die Arbeiten wurden von Herrn A. Kowalski und Herrn S. Biermeier von Fa. SingulArch begleitet. Im Grabungstagebuch sind die Tätigkeiten im Detail beschrieben.

3. Ergebnisse

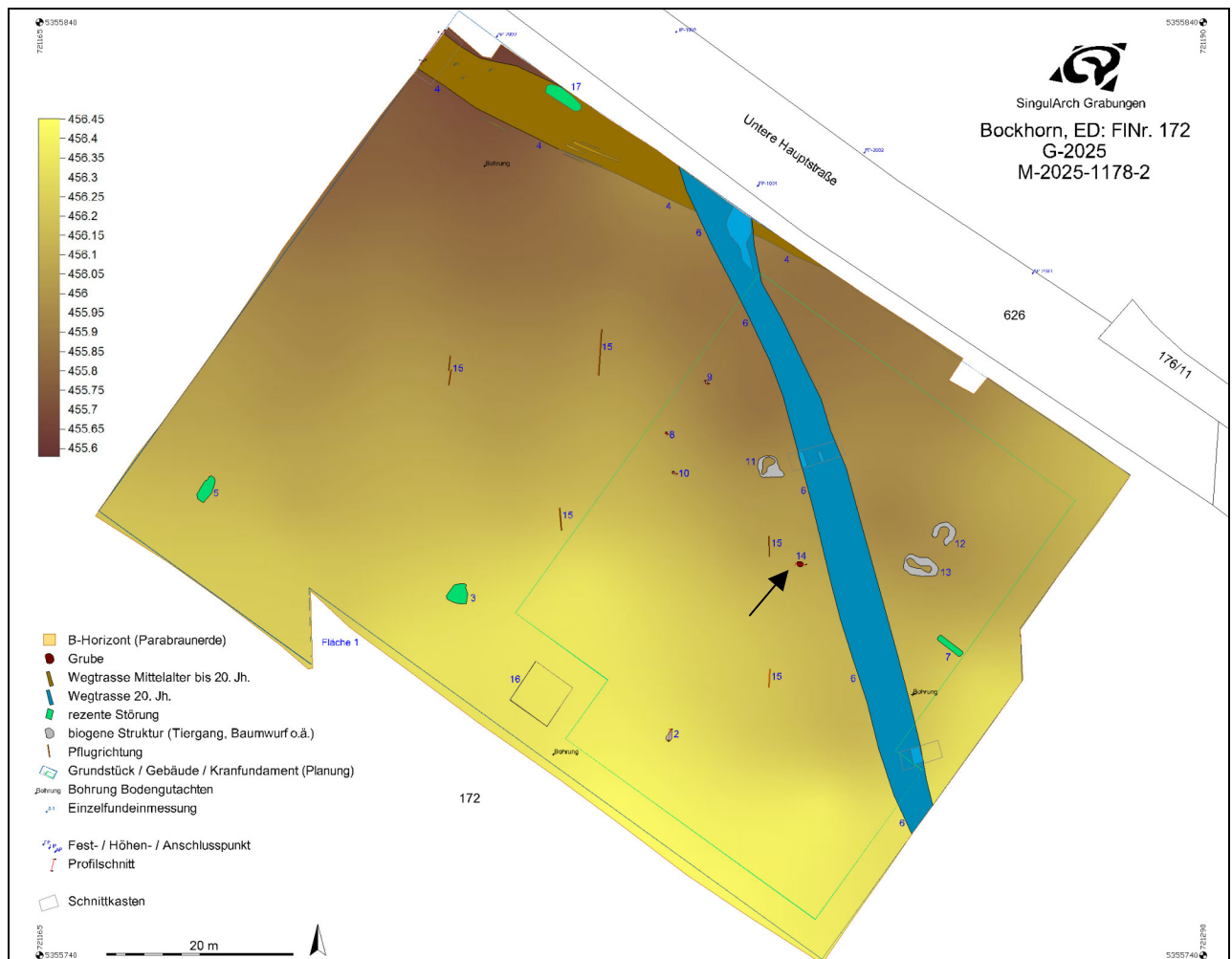


Abb. 3 Gesamtplan der Grabung.

Neben einigen Störungen, Pflugspuren, Bauwürfen und Tier- oder Wurzelgängen war lediglich Grube 14 als archäologischer Befund ansprechbar (Abb. 4; vgl. Abb. 3 Pfeil).

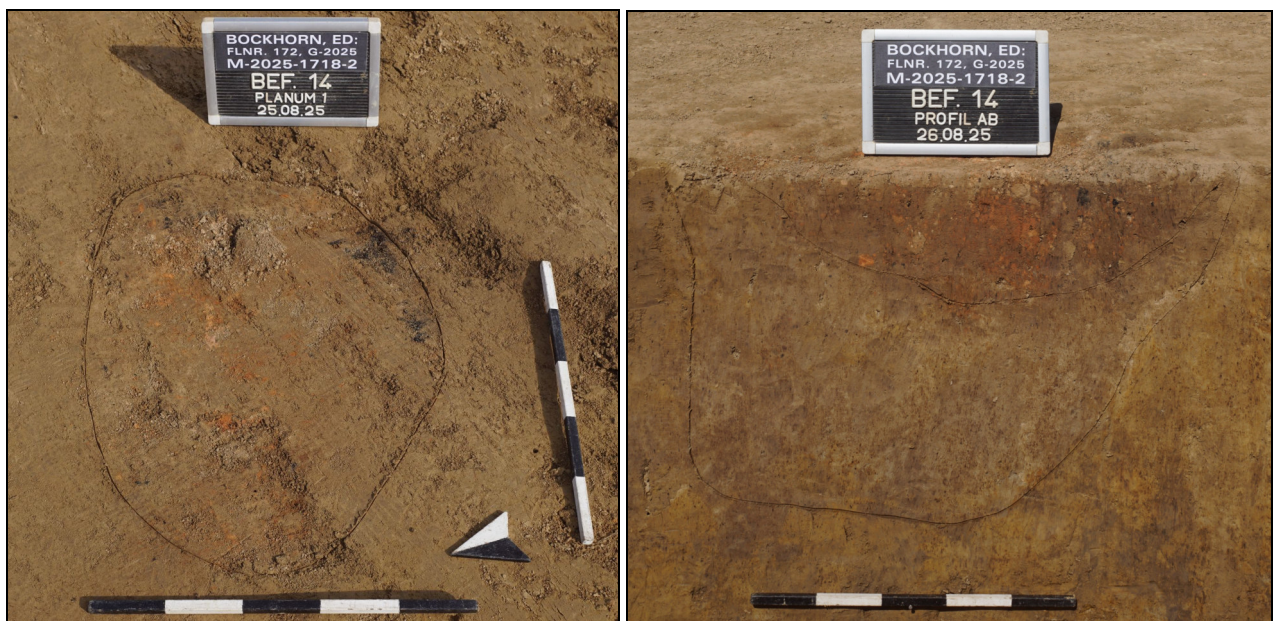


Abb. 4 Grube 14 in Planum und Profil.

Zwei kleine Scherbenfragmente aus der mit verziegeltem Lehm und Holzkohle durchsetzten oberen Verfüllung dürften vorgeschichtlich sein. Dass das Areal aber nie flächig aufgesiedelt wurde, ist vielleicht verschiedenen siedlungsungünstigen Faktoren anzulasten. Die hohe

Festigkeit des schluffigen Untergrundes erschwerte die Bearbeitbarkeit, wie die Anlage tiefer reichender Befunde (Pfosten, Gruben etc.). Bei Bohrungen für das Baugrundgutachten wurde selbst in 7 m Endtiefe noch kein Grundwasser angetroffen. Die Wasserversorgung wäre also von Oberflächenwasser abhängig gewesen. Außerdem kann die Gefahr von Staunässe auf der Lössterrasse potentielle Siedler abgeschreckt haben.

Im Luftbild von 2006 sind zwei alte Wege als lineare Bewuchsmerkmale zu erkennen (Abb. 5).



Abb. 5 Zusammenkartierung des Grabungsplanes mit dem Luftbild von 2006
(© Bayerische Vermessungsverwaltung 2025).

Ein NNW-SSO-verlaufender Feldweg ist ca. in den 1960er Jahren im Zuge der zweiten Flurbereinigung aufgegeben und wieder unter den Pflug genommen worden (Abb. 3).¹ Er könnte in einer ersten Flurbereinigungsmaßnahme in den 1920er Jahren eingerichtet worden sein, denn in der Uraufnahme von ca. 1814 ist er noch nicht enthalten (vgl. Abb. 6). Im Planum war sein Verlauf nur schwer anhand helleren schluffigen Materials zu erkennen.



Abb. 6 Planüberlagerung der Uraufnahme mit dem Luftbild von 2006
(© Bayerische Vermessungsverwaltung 2025).

¹ Frdl. Mitteilung des Vorbesitzers des Grundstückes und von Herrn Scharl, dem Gemeindearchivar.

1963 wurde die heutige Teerstraße eingerichtet, die in WNW-licher Richtung nach Unterstrogn führt. Die ältere Trasse verläuft westlich des Ortes einige Meter weiter südlicher (vgl. Abb. 6). Sie trifft gegenüber der Feuerwehr spitzwinklig auf die Untere Hauptstraße. Beim Oberbodenabtrag kam der Kieskoffer dieser Vorgängertrasse zu Tage (Abb. 3, 7 links).



Abb. 7 Links: Planum 1 der Wegtrasse Bef. 4 mit schütterem Kieskoffer.
Rechts: Fundauswahl aus dem Kieskoffer.

Im Zuge der Metallprospektion fanden sich darin unter anderem ein Kreuzanhänger und Pfennige des späteren 19. Jhs. (Abb. 7 rechts).

Mit Herrn Riegg, dem Gebietreferenten des BLfD für den Landkreis Erding, wurde vereinbart, den Befund zu schneiden, um evtl. ältere Weghorizonte nachgewiesen zu können. Dabei zeigte sich, dass der Kies auf eine verfüllte Hohlwegtrasse aufgebracht worden ist (Abb. 9).

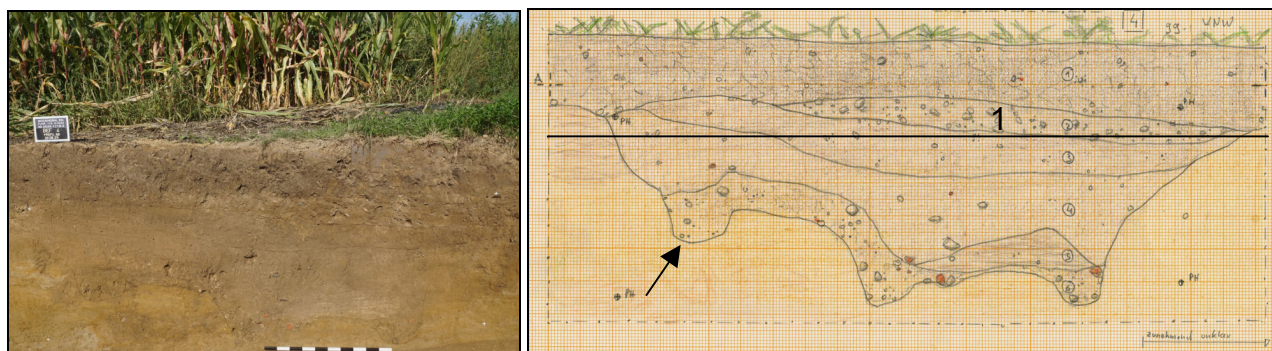


Abb. 8 Profil durch den Weg Bef. 4 in Foto und Zeichnung.
1: Kieskoffer des 1963 aufgegebenen Weges. Zuunterst Fahrspuren des verfüllten Hohlweges.
Horizontale Linie: bauseits erforderlich Eingriffstiefe (Niveau des 2. Planums).

Auf Befundsohle gab es zwei Fahrspuren mit einem Achsabstand von ca. 1,2 m. Eine weitere Vertiefung auf einem höheren Niveau ist wohl eine der ursprünglich zwei Spuren einer älteren, noch nicht so tief ausgefahrenen Phase des Hohlweges (Abb. 8 rechts: Pfeil).

Mit Herrn Riegg wurde vereinbart, dass der Bodenaustausch für den künftigen Parkplatz im Bereich des Altweges archäologisch begleitet wird. Die Arbeiten fanden am Montag, den 01.09. statt. Dabei wurde nur in die obere Verfüllung des Hohlweges eingegriffen. Im Planum konnten verschiedentlich Karren- bzw. Reifenspuren nachgewiesen werden, die in erster Linie wohl im Zuge der Einrichtung des Kiesweges entstanden sein dürften (Abb. 9 oben links).



Abb. 9 Links oben: Planum 2 des verfüllten Hohlweges Bef. 4.
Rechts oben: Rosenkranzkreuz mit Einlage aus Gagat o.ä. Unten: gebrochene Hufeisen.

Das 2. Planum wurde intensiv mit der Metallsonde prospektiert. Neben einigen gebrochenen Hufeisen fand sich ein Rosenkranzkreuz, das eher bereits dem 19. als 18. Jahrhundert angehört. Der Kiesweg könnte demnach kurz vor der Uraufnahme um 1814 angelegt worden sein.

Unter 455,55 müNN bleibt der verfüllte Hohlweg noch ca. 1 m tief erhalten. Der teilerhaltene Befund wurde mit Kies als Unterbau für den Parkplatz des neuen Supermarktes überdeckt. Auf die sonst im Zuge einer konservatorischen Überdeckung übliche Einbringung eines Geotextilvlieses konnte in Rücksprache mit Herrn Riegg verzichtet werden.

Obgleich nur wenig zu Tage kam, darf in der Nachbarschaft doch mit archäologischen Befunden zu rechnen. Die Kartierung der bekannten Bodendenkmäler verdeutlicht, dass die

Lössflächen westlich des tertiären Hügellandes zwischen Hochbach und Strogen eine hohe Fundstellendichte aufweisen (Abb. 10).

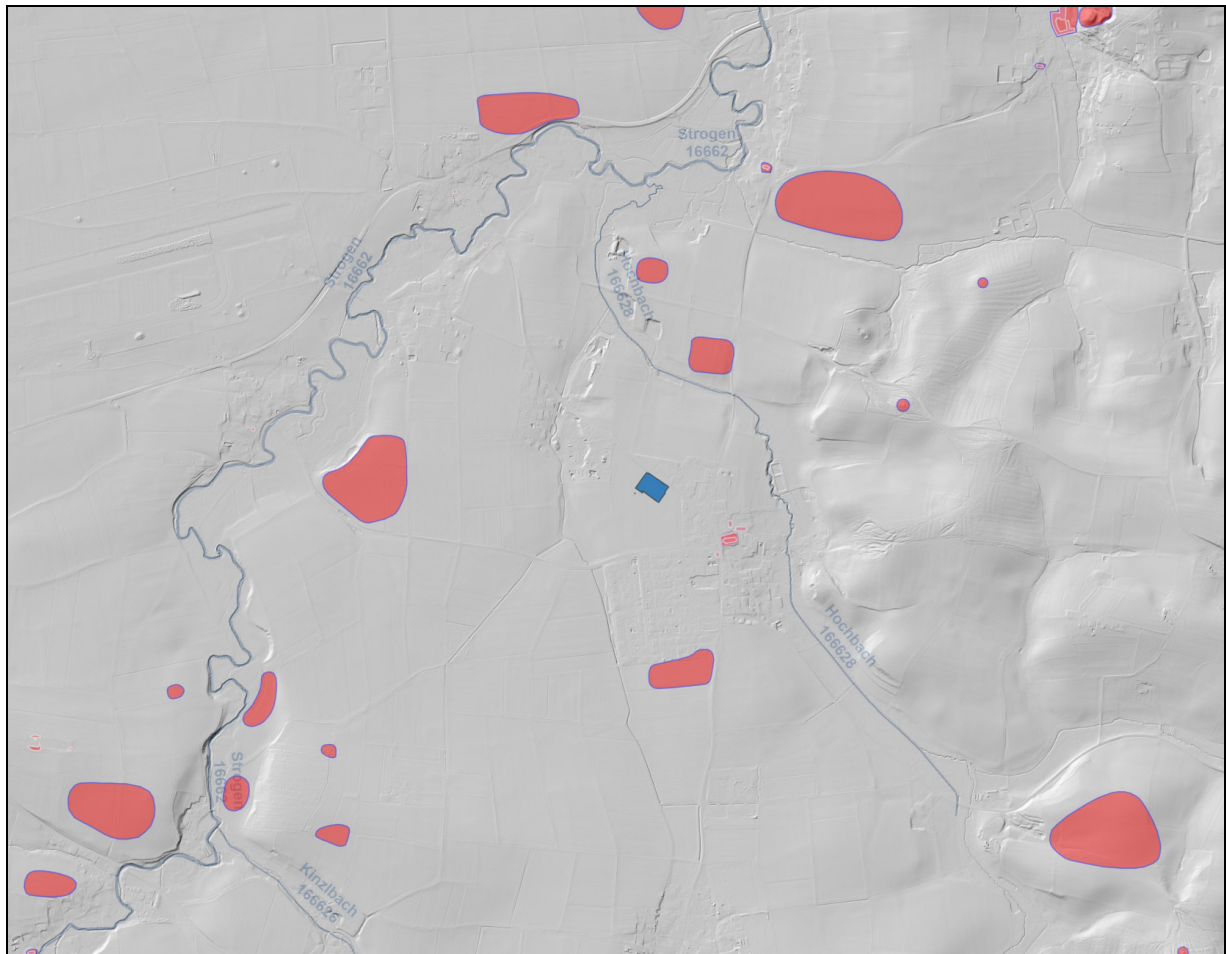


Abb. 10 Bodendenkmäler (rot) zwischen Hochbach und Strogen. Blau: untersuchte Fläche.

Unter den Funden, die beim Oberbodenabtrag aus dem Übergang vom Pflughorizont zum Löss geborgen wurden, gibt es neben mittelalterlichen bis neuzeitlichen Scherben ein winziges Fragment einer keltischen Graphitonscherbe (Abb. 11 Pfeil).



Abb. 11 Lesefunde vom Oberbodenabtrag. Pfeil: Graphitonscherbe

Im Zuge von Baumaßnahmen in der Nachbarschaft können also durchaus mehr archäologische Befunde zu Tage kommen.

4. Schlussbemerkungen

Die archäologische Untersuchung konnte aufgrund des geringen Befundanfalls begleitend zum Erdbau stattfinden, so dass der Baufortschritt dadurch nicht beeinträchtigt wurde (Abb. 12).



Abb. 12 Fließender Übergang zwischen Grabung und Bebauung:
das 2. Planum des verfüllten Hohlweges wird bereits überkiest.

Abschließend bedankt sich Fa. SingulArch sehr herzlich bei allen am Projekt Beteiligten für die gute Zusammenarbeit. Den Vorbesitzer des Grundstückes und Herrn Scharl, dem Gemeindecarchivar, ist für etliche wertvolle Hinweise sehr herzlich zu danken.

Die Baggerfahrer von Fa. Fehlberger – Herr Szumilas, Herr Salaj und Herr Qevani – haben mit Ihrer akkuraten Arbeit ein perfekt beurteilbares archäologisches Planum geschaffen.

Herr Edmaier von Fa. Inncon hat die Archäologen mit zahlreichen Informationen, wie Plänen, Bodengutachten etc. versorgt. Dadurch konnte die Grabung trotz sehr kurzer Vorlaufzeit von nur einem Tag dennoch unter besten Voraussetzungen abgewickelt werden. Möglich war dies auch, weil die Grabungstechnik des BLfD umgehend die erforderlichen Maßnahmendaten zur Verfügung stellte und Herr Riegg stets für Fragen zur Vorgehensweise zur Verfügung stand.

Zu guter letzt sei EDEKA Südbayern für das entgegen gebrachte Vertrauen und die Finanzierung der Maßnahme bestens gedankt.

Fa. SingulArch wünscht gutes Gelingen für die anstehende Baumaßnahme (s. Titelbild).

5. Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	2
2. Zum Grabungsablauf	2
3. Ergebnisse	3
4. Schlussbemerkungen	8
5. Inhaltsverzeichnis	8